

Niederschrift
über die Sitzung des Bielefelder Klimabeirates
am 30.08.2023

Tagungsort: Else-Zimmermann-Saal, Technisches Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:20 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Jörg Beyer

Herr Dr. Timothy McCall

Herr Karl-Ludwig Meyer zu Stieghorst

Frau Angela Rehorst

Herr Dr. Michael Schem

(Vorsitz)

Frau Ute Silbernagel-Grimme

Herr Ulrich Tepper

Herr Bernd Upmeier zu Belzen

anwesend ab 17:15 Uhr

Stellvertretende Mitglieder

Herr Dirk Artschwager

Herr Pablo Bieder

Frau Ingrid Deutmeyer

Frau Petra Schepsmeier

Herr Pascal Wenzel

anwesend ab 17:40 Uhr

Verwaltung

Herr Martin Adamski

Frau Tanja Möller

Frau Birgit Reher

Schriftführung

Frau Franziska John

Zu Punkt

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der Vorsitzende Herr Dr. Schem begrüßt die Anwesenden. Herr Dr. Schem stellt den form- und fristgerechten Versand der Tagesordnung und die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt Frau Uta Silbernagel-Grimme als neues Mitglied im Klimabeirat. Er gibt außerdem zur Kenntnis, dass Frau Meret Karenfort aus dem Klimabeirat ausgeschieden und eine neue 2. Stellvertretung vorgeschlagen worden sei.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 1

Genehmigung der Niederschrift über die 15. Sitzung des Bielefelder Klimabeirates am 14.06.2023

Ohne weitere Absprache ergeht folgender

Beschluss:

Die Niederschrift über die 16. Sitzung des Bielefelder Klimabeirates vom 30.08.2023 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2

Bericht aus dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz vom 15.08.2023

Herr Dr. Schem berichtet über die Beschlüsse des AfUK vom 15.08.2023. Er gibt zur Kenntnis, dass dem Antrag „Gesunde Kita- und Schulverpflegung in städtischen Einrichtungen“ zugestimmt wurde.

Nachrichtlich: Der Antrag wurde vom AfUK zuständigkeitshalber zur weiteren Behandlung an den Schul- und Sportausschuss, sowie den Jugendhilfeausschuss verwiesen.

Der Antrag zur „Klimafreundlichen Mobilität“ wäre mit einer Änderung beschlossen worden. Die Förderung von „normalen“ Fahrrädern und E-Bikes wurde ausgeschlossen. Lastenräder und Lastenanhänger würden weiterhin ohne weiteren Nachweis gefördert.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 3

Mitteilungen

Frau Reher gibt zur Kenntnis, dass sich die Fahrt mit der Klimabahn in Abstimmung befände. Sobald etwas feststehe, werde darüber informiert. Frau Reher berichtet über die Wochen der Nachhaltigkeit, welche mit dem Tag der Immobilie am 31.08.23 im technischem Rathaus starten würde.

Den gesamten September würden viele Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen, rund um das Thema „Nachhaltigkeit“ stattfinden. Beendet würden die Wochen der Nachhaltigkeit mit dem Apfeltag, auf dem Hof Ramsbrock, am 03.10.23.

Ebenfalls am 31.08.23 würde die Veranstaltung zum OWL Wasserstoffnetzwerk in der Stadthalle in Gütersloh stattfinden.

Frau Reher berichtet weiter über den Bobby Car Solar Cup, welcher u.a. vom BKB gefördert wurde. Am 17.09.23 fände dieser seinen Abschluss, auf dem Stadtwerkegelände, unter dem Titel „Solar Racing Cup“. Dort würden die gebauten Modelle aller Schulen vorgestellt und gegeneinander antreten.

Außerdem würde die Stadt mit dem Projekt „Klimaschutz- einfach machen“ starten. Ziel sei es, in einem Pilotprojekt mit Bürger*innen Klimaschutz im Alltag zu üben. Diese würden das ganze Projekt über fachlich begleiten. Die Teilnehmenden können zusätzlich Angebote von Unternehmen aus der Region nutzen, um die Nachhaltigkeit im Alltag zu fördern. Die ausgewählten 13 Familien seien sehr divers aufgestellt. Als Projektstart nennt Frau Reher den 12.09.23. Das Projekt würde bis Februar nächsten Jahres dauern.

Im Rahmen von „Klimaneutral 2030“ würden aktuell die Online-Befragungen ausgewertet. Zum einen konnten die Bürger*innen Eintragungen in einem digitalen Stadtplan vornehmen. Parallel dazu gab es einen digitalen Fragebogen. Im Stadtplan seien rund 100 Ideen eingetragen worden und den Fragebogen hätten rund 200 Bürger*innen ausgefüllt. Die Antworten würden Online veröffentlicht.

In Planung seien zudem Veranstaltungen ab Oktober, zum Thema Bürgerenergiegenossenschaften. Dazu gäbe es Kontakt zur Energiegenossenschaft „Schönau“, welche zu den Vorreitern gehöre.

Frau Schepsmeier gibt den Hinweis, dass Energy4Climate ausgewiesene Experten habe, wovon die Städte in OWL profitieren könnten.

Frau Reher nimmt den Hinweis gerne auf für die weiteren Planungen.

Herr Dr. Schem berichtet über eine Anfrage vom VDI Ortsverband OWL. Diese planen ein Projekt, zum Thema „Verkehrsberuhigung bei gleichzeitiger Umsatzsteigerung im Einzelhandel“. Das Konzept sei bei einem Termin mit Frau Wolski, Herrn Beyer und Herrn Tepper vom Klimabeirat sowie Herrn Zimmer (Altstadtkaufleute) und Herrn Rieso (IHK) vorgestellt worden. Es habe durchaus kritische Rückmeldungen gegeben. Das Konzept befände sich weiterhin in Ausarbeitung. Herr Dr. Schem wird zum weiteren Fortgang berichten.

Kenntnisnahme

--

Zu Punkt 4 **Anfragen**

--

Zu Punkt 5 **Anträge**

Zu Punkt 5.1

Partizipative Quartiersarbeit zum Thema Umwelt-, Klimaschutz, Nachhaltigkeit & Gesundheit

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6267/2020-2025

Herr Dr. Schem gibt zur Kenntnis, dass der Antrag in der letzten Sitzung in 1. Lesung behandelt wurde und nun ein überarbeiteter Projektplan vorliegen würde.

Herr Mc Call stellt den Antrag vor und erläutert diesen ausführlich.

Der Ursprung dieses Antrages liege in den vergangenen Forschungsprojekten. Hier wären oft nicht die angestrebten Zielgruppen erreicht worden, sondern Gruppen, die schon über Klima- und Umweltschutz informiert seien.

Im Rahmen dieses Projektes, sollen nun mit wissenschaftlicher Begleitung in einzelnen Quartieren unterschiedliche Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, um herauszufinden, wodurch nachhaltiges Handeln im Alltag erschwert sei. Gemeinsam solle dann erarbeitet werden, wie Klimaschutz zielgruppengerecht umgesetzt werden kann. Wichtig ist die Verbindung von Gesundheitsbelangen und Klimaschutz.

Bislang gebe es kaum Literatur darüber, warum bestimmte „Dinge“ durchgeführt würden oder eben nicht.

Herr Mc Call erklärt, es sollte partizipativ, auf wertneutraler Basis, zusammengearbeitet werden. Die Erkenntnisse des ersten Quartiers würden weitergetragen in weitere Quartiere. Die Ergebnisse sollen wissenschaftlich aufbereitet werden und für die Klimaschutzarbeit in Bielefeld wertvolle Ansätze liefern.

Frau Schepsmeier bekräftigt die Wichtigkeit von Quartiersarbeit. Interessant wäre die Ansteuerung unterschiedlichster Quartiere. Besonders Gutverdienende hätten häufig einen höheren CO₂ Ausstoß als finanzschwache Haushalte. Wichtig wäre die Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale und Energy4Climate.

Herr Adamski fragt nach, wie repräsentativ die Ergebnisse sein werden.

Er spricht sich für den Antrag aus und sieht großen Bedarf in die Quartiere zu gehen und Aufklärung zu leisten. Die derzeitigen Diskussionen würden zeigen, dass viele Bürger*innen sich nicht mitgenommen fühlen würden. Hierfür könnte dieses Projekt einen Beitrag leisten. Wichtig wäre, unterschiedliche Quartiere und auch Bereiche einzubeziehen.

Herr Bieder gibt zur Kenntnis, wie wichtig dieses Projekt für die Grundlagenforschung wäre. Zudem könnten Unsicherheiten und Ängste durch Bildung ausgeräumt werden.

Herr Mc Call erklärt, dass dies keine klassische, repräsentative Umfrage sei, welche Bielefeld im Querschnitt darstellen würde. Der Ansatz sei qualitativ. Auch für eine Universität sei diese Art der Arbeit ungewöhnlich.

Herr Dr. Schem stellt den vorliegenden Antrag zur Abstimmung.

Sodann ergeht folgender

Beschluss:

Der Bielefelder Klimabeirat empfiehlt dem AfUK, ein wissenschaftliches Pilotprojekt auf den Weg zu bringen, dass das Thema Umwelt-/Klimaschutz, Nachhaltigkeit & Gesundheit im Rahmen partizipativer

Qualitätsentwicklung im Quartier eruiert. Hierfür beauftragt die Verwaltung die Arbeitsgruppe (AG) 1 Sustainable Environmental Health Sciences der Medizinischen Fakultät OWL an der Universität Bielefeld das Projekt „Partizipative Quartiersarbeit zum Thema Umwelt-, Klimaschutz, Nachhaltigkeit & Gesundheit“ durchzuführen.

- einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5.2 Kommunale Strategie zur Förderung von Reparaturen von Haushalts- und Elektronikgeräten

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6558/2020-2025

Herr Artschwager äußert sich kritisch, was die Umsetzung des Antrages anbelangt. Er findet die Idee zwar gut, jedoch nicht praxisnah. Er fragt nach, wie die Umsetzung aussehen würde.

Frau Reher gibt zur Kenntnis, dass u.a. in Thüringen ein ähnliches Projekt durchgeführt wurde. In Thüringen müsste die Rechnung nach der Reparatur eingereicht werden und kein vorheriger Antrag gestellt werden. In Thüringen sei die Nachfrage so hoch gewesen, dass die Mittel relativ schnell ausgeschöpft gewesen seien. Es sei zwar ein lohnendes aber auch ein sehr zeit- und personalintensives Projekt. Das Land Thüringen habe daher im Rahmen einer Projekt-Förderung mit der Verbraucherzentrale Thüringen auf Landesebene zusammengearbeitet. Da eine vergleichbare Umsetzung auf kommunaler Ebene mangels personeller Kapazitäten der Verbraucherzentrale Bielefeld nicht übertragbar sei, seien deshalb mit der GAB und der Recyclingbörse erste Gespräche geführt worden. Beide hätten Interesse an einer Beteiligung bekundet. Zu berücksichtigen sei jedoch der angesetzte Betrag. Eventuell sollten beantragte Mittel aufgestockt werden, um die Personalkosten der Akteure zu sichern.

Herr Bieder teilt mit, dass bei der Vorbesprechung des Antrages über die genannten Punkte diskutiert worden sei. Der Antrag sei genau deshalb allgemeiner gehalten. Es sollte ein unbürokratisches, nach Möglichkeit einstufiges Verfahren sein. Allerdings müssten die Bürger*innen dann in Vorleistung gehen. Eine höhere Förderungssumme sei natürlich wünschenswert.

Herr Tepper fragt nach, ob es für die Bürger*innen möglich sei, auch privatwirtschaftlich, Reparaturen in Auftrag zu geben. Es sollte gleichgewichtig behandelt werden.

Frau Reher erklärt, dass die Reparatur sicherlich überwiegend privatwirtschaftlich erfolgen wird, nur die Abwicklung des Projektes würde über die sozialen Träger laufen.

Herr Dr. Schem erklärt, dass die Repair-Cafés von Laien für Laien seien und das Konzept, würde seines Wissens nach, nur mit Spenden arbeiten. Diese würden durch Ehrenämter ausgeführt.

Herr Artschwager weist darauf, dass in dem Beschlusstext/Vorschlag nicht deutlich werden würde, dass zunächst ein Konzept erarbeitet werden sollte, hier müsste die Formulierung angepasst werden.

Frau Reher stimmt dem zu und schlägt die Formulierung: „...beauftragt ein Konzept zu erarbeiten und in die Umsetzung zu bringen...“ vor.

Herr Adamski gibt zur Kenntnis, dass dies in der Nachbereitung eindeutig für den AfUK formuliert werden müsse.

Herr Dr. Schem erklärt, dass für die Bearbeitung durch einen externen Dienstleister die Fördersumme erhöht werden sollte.

Herr Adamski stimmt dem zu und schlägt vor die Summe um 10 % zu erhöhen.

Frau Rehorst bekräftigt die Idee von Herr Dr. Schem, die Regiekosten zu erhöhen.

Herr Dr. Schem stellt den vorliegenden Antrag, mit Änderung der Fördersumme auf 36.000 Euro, zur Abstimmung.

Sodann ergeht folgender

Beschluss:

Der BKB empfiehlt dem AfUK die Beauftragung eines Konzeptes, mit einer Fördersumme von 36.000 Euro, für eine kommunale Strategie zur Förderung von Reparaturen von Haushalts- und Elektronikgeräten sowie die Stärkung der bestehenden Repair-Cafés in Bielefeld.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5.3 Förderprogramm "GießkannenheldInnen"

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6572/2020-2025

Herr Dr. Schem erläutert den Antrag.

Herr Meyer zu Stieghorst merkt an, dass der Anschaffungspreis zu hoch sei und es deutlich günstigere Behälter gäbe. Herr Dr. Schem gibt dazu zu bedenken, dass es sich bei der Angabe von Herrn Meyer zu Stieghorst um Preise für gebrauchte Behälter handeln würde. Herr Meyer zu Stieghorst regt an, dass auch Gebrauchte verwendet werden könnten.

Herr Dr. Schem gibt zur Kenntnis, er habe die Preise unterschiedlichster Baumärkte miteinander verglichen, deshalb käme er auf diese Summe.

Falls es möglich sei, gebrauchte IBC zu nutzen, wäre das sicherlich überlegenswert.

Herr Adamski gibt zur Kenntnis, dass die Verwaltung nicht die Gewähr für gebrauchte Behälter übernehmen könne. Deshalb sei dies nicht der übliche Weg.

Frau Schepsmeier stimmt mit Herr Meyer zu Stieghorst überein und plädiert für gebrauchte IBC, auf ressourcenschonender Basis. Es müsse Wege für eine saubere Abwicklung geben.

Herr Tepper erklärt, er habe im Westfalenblatt gelesen, dass das Gießen von Stadtbäumen nicht überall gewünscht sei, da u.a. die Gefahr des Übergießens eine Rolle spielen würde.

Herr Adamski erläutert, dass die Wasserverbräuche für Gartenpflege oftmals sehr hoch seien und deshalb halte er es für sinnvoll etwas Abhilfe mit Regenwasser zu schaffen. Bäume würden außerdem Regenwasser sehr viel besser vertragen als Leitungswasser. In innerstädtischen Berei-

chen wäre jeder Tropfen wertvoll.

Herr Dr. Schem stellt den vorliegenden Antrag zur Abstimmung.

Sodann ergeht folgender

Beschluss:

Der BKB empfiehlt dem AfUK die Beauftragung eines Konzeptes zur Pflege von Stadtbäumen durch Nutzung von bisher ungenutztem Regenwasser.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 6

Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand

Frau Reher berichtet über den Beschluss zur „Klimafreundlichen Mobilität“. Die Förderrichtlinie sei mit dem Rechtsamt in der letzten Klärung und werde kurzfristig veröffentlicht.

Des Weiteren gibt sie zur Kenntnis, dass der Antrag für „Gesunde Kita- und Schulverpflegung“ an den Schul- und Sportausschuss und dem Jugendausschuss weitergeleitet worden sei.

Zu den Beschlüssen „Verbot von Heizpilzen“ und „Mehrweg bei öffentlichen Veranstaltungen“ seien Stellungnahmen verschiedener Ämter und Organisationen eingeholt worden. Eine Vorlage hierzu werde im AfUK am 07.11.23 eingebracht.

Herr Meyer zu Stieghorst fragt nach einer Aufstellung des Budgets.

Frau Reher teilt mit, dass die PowerPoint Präsentation mit der Aufstellung des Budgets aus technischen Gründen nicht gezeigt werden könne und erläutert diese mündlich.

Nachrichtlich die Aufstellung des Budgets:

Beschlossen:

1.	Klimafreundliche Mobilität	50.000,00 Euro
2.	Bobbycarsolarcup	10.000,00 Euro
3.	Spülmobil	30.000,00 Euro

Beantragt:

1.	Partizipative Quartierarbeit zum Thema Umwelt-, Klimaschutz, Nachhaltigkeit & Gesundheit	56.226,00 Euro	
2.	Förderung von Reparaturen von Haushalts- & Elektrikgeräten	36.000,00 Euro	
3.	Förderprogramm „GießkannenheldInnen“	70.000,00 Euro	= 252.226,00 Euro

Frau Reher gibt zur Kenntnis, dass im Etat 52.226 Euro zu viel eingeplant seien. Es sei aber davon auszugehen, dass nicht alle Anträge vollständig verausgabt würden. Bis zur nächsten Sitzung sei jedoch wahrscheinlich

absehbar, ob die 80.000 Euro für „Klimafreundlichen Mobilität“ und die „Spülmobil Förderung“ tatsächlich verausgabt worden seien.

Herr Bieder teilt mit, dass der Antrag für Reparaturen von Haushalts- und Elektrogeräte eigentlich für 2024 veranschlagt gewesen sei, da er nicht davon ausgegangen sei, dass diese Mittel 2023 noch verausgabt werden könnten.

Frau Reher erklärt, dass falls die Vereinbarung mit externen Partnern zeitnah erarbeitet werden könne, die Mittel auch aus dem Etat 2023 zur Verfügung gestellt werden könnten.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 7

Sachstandsbericht zum Klimanotstand

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6416/2020-2025

Frau Reher teilt mit, dass der Sachstandsbericht auf den Ratsbeschluss zum Klimanotstand aus 2019 zurückgehe. Friday4Future habe mit weiteren Initiativen diesen Antrag gestellt. Im September 2019 wäre die erste umfangreiche Vorlage im Haupt-, Wirtschafts- und Beteiligungsausschuss behandelt worden. Es sei beschlossen worden, dass regelmäßig über den Stand der Umsetzung berichtet werden solle.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 8

Ausblick auf die nächste Sitzung des Bielefelder Klimabeirates

Herr Bieder fragt nach, wann mit dem Zwischenbericht zur regionalen Wärmeplanung zu rechnen sei.

Frau Reher erklärt, dass die Bestandsaufnahme erfolgt wäre und aktuell die letzten Auswertungen hierzu laufen.

Der endgültige Zwischenstand liege noch nicht vor, jedoch sei man in enger Abstimmung mit den Stadtwerken. Ziel sei es, Richtung Jahreswechsel, Ergebnisse öffentlich vorzustellen.

Kenntnisnahme

-.-.-

Dr. Michael Schem

Franziska John